

Liebe, Geld und Ziegendreck*

1345

(*Geissendreck)

Lustspiel in drei Akten von Lukas Bühler

HOCHDEUTSCH

Personen (ca. Einsätze)	4-5 H / 5-6 D	ca. 90 Min.
Margrith (50)	Bäuerin. Bodenständig.	
Annerös (146)	Magd. Resolut.	
Berti (160)	Magd. Dämmlich. Verliebt in Ruedi.	
Köbu (136)	Knecht. Faul. Freches Ziegenbocklachen.	
Jeffrey (139)	Heiratsschwindler. Schleimiger Typ. Schönling, bezirzt gern die Frauen. Ein richtiger Gigolo.	
Madelaine (60)	seine Partnerin und Komplizin. Aufgetakelt und zickig. Trinkt zu viel Alkohol.	
Godi (51)	Knechtanwärter. Schusselig und dämmlich.	
Ruedi (46)	Bergführer. Ruhiges Gemüt. Hassliebe zu Berti.	
Freddy* (36)	Nachbar. Computerfreund.	
Jenny (56)	Website-Betreiberin. Frech und frisch.	

*kann von H oder D gespielt werden

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Zwischen Bauernhaus und Ziegenstall

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc*) auf Format A-4 zu vergrößern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Auf dem Buchenhof. Links befindet sich das Bauerhaus. Davor Tisch mit Bank/Stühlen. Rechts sieht man die Stallungen für die Ziegen. Wenn sich die Stalltüre öffnet, erklingen Gebimmel und Gemecker. Der Stall hat noch einen zweiten Eingang für den Heuschober. Gegebenenfalls kann auch mit einem Abgang hinter den Stall gearbeitet werden. Falls möglich irgendwo noch ein weiteres Bänkchen. In der Mitte steht ein Brunnen.

Der Hintergrund lässt erahnen, dass der Buchenhof am Fuß eines Berges steht. Eventuell können Wanderwegweiser den Eindruck verstärken. Weitere Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Links geht es zum Dorf, nach rechts Richtung Berge.

Der Hof macht einen sauberen Eindruck. Weder heruntergekommen, noch reich.

Inhaltsangabe:

Auf dem Buchenhof herrscht Mangel an Geld und Liebe, nur Ziegenmist hat es ohne Ende. Die Ziegenbäuerin Margrith wünscht sich so sehr einen netten Bauern, wie auch einen neuen Traktor. Die beiden Mägde Annerös und Berti wollen die Bäuerin unterstützen und werden dann im Internet fündig. Sie lassen diesen Herrn auch kommen, damit es mit der großen Liebe klappen soll. Leider kommt anstelle der ehrlichen Liebe ein Heiratsschwindler: Jeffrey, ein schleimiges Schlitzohr. Es ist sofort klar, dass diesem fiesen Typen das Handwerk gelegt werden muss. Auf dem Buchenhof gibt es noch den faulen Knecht Köbu, und der hat nur ein Ziel: noch fauler werden! So sucht er nach Hilfe per Inserat, und dies nicht direkt nur um den Geissendreck auszumisten.

Dass so einige Verwechslungen vorprogrammiert sind, ist wohl jedem verständlich und das große und lustige Durcheinander kann beginnen.

Bekommt Margrith das Geld für einen neuen Traktor? Kehrt am Ende doch noch die Liebe auf dem Buchenhof ein? – Und wer räumt letztlich den ganzen Ziegenmist weg?

Es wird heiter und ein bisschen feucht fröhlich. Prost – und gute Unterhaltung!

1. Akt

1. Szene:

Berti, Annerös, Margrith

Berti: *(trällert ein Lied, komplett falsch)*

Annerös: *(kommt aus dem Ziegenstall mit Milchesselchen)* Also wenn du singst, klingt das wie ein Ziegenbock mit Halsschmerzen.

Berti: Blöde Ziege.

Annerös: Ja, den Ziegen ist beim Melken vor Schreck grad die Milch im Euter steckengeblieben wegen deines Gejauls. Die Brigitte und die Claudia haben grad gemeckert und herumgezabbelt.

Berti: He!! Ich bin doch die beste Sängerin in unserem Dorf-Chor.

Annerös: Wieso? Besteht der Chor nur aus dir?

Berti: Sehr lustig. Ich bin sogar die schnellste Sängerin. Ich bin immer vor den anderen fertig. Ich habe das beste Rhisamtismus-Gefühl.

Annerös: So so? Dein Gesang ist aber ein bisschen sehr „ad libitum“.

Berti: Heee!! *(mehr zu sich)* Sagt die, ich sei dumm. *(beginnt wieder zu singen)*

Annerös: Hör auf! Meine Ohren bluten schon.

Margrith: *(aus dem Haus)* Was ist los?! *(legt Zeitung und Handy auf den Tisch)*

Annerös: Nichts, Meisterin, die Berti ist am Singen.

Margrith: Ach so. Jetzt habe ich gemeint, der Konstantin hätte ein Wehweh.

Annerös: Unser Ziegenbock? Nein nein, dem geht es gut.

Berti: *(zu Margrith)* Aber Meisterin, du siehst dafür komisch drein. Mach doch ein anderes Gesicht.

Margrith: Ich hab nur das! ...Aber ja, etwas Trauriges ist passiert. Der Ziger-Toni ist gestorben.

Berti: Oje, der der dich manchmal nachts am Schlafzimmerfenster besucht hat?

Margrith: Ja, genau der.

Annerös: Um den ist doch nicht schade. Der hatte ja links ein kürzeres Bein.

Berti: Stimmt nicht. Rechts ein längeres.

Margrith: Ich habe es grad vorher in der Zeitung gelesen.

Berti: Wegen des Beines?

Margrith: Nein, in der Todesanzeige.

Annerös: Was hat er denn gehabt?

Margrith: Einen herunterkommenden Bauernbetrieb mit Kühen.

Annerös: Äh ich meine, was hat ihm denn gefehlt?

Margrith: Die Milchkühe.

Berti: ...und jetzt ist der gestorben?!

Margrith: Ja. Er hat gelebt, bis er gestorben ist.

Annerös: Und jetzt mit den nächtlichen Schlafzimmerfensterbesuchen.

Margrith: Ja, und jetzt gebe ich die Hoffnung aus, dass ich jemals einen Bauern finde! Dabei hätte ich mich so gefreut auf ein bisschen Romantik... eine schönes Kompliment zu hören... zusammen bei Kerzenlicht Abendbrot genießen...

Berti: Aber Meisterin, du hast doch uns zwei Mägde, mich und die Annerös. Und noch einen Knecht.

Annerös: Ah bah, das ist doch kein Knecht. Das ist doch eine Schlaftablette.

Margrith: Ja, ihr habt recht. Aber trotzdem, ein bisschen was fürs Herz fehlt schon.

Berti: Sag bloß, du hast Herzbeschwerden?! Etwa einen Herz-im-Park? (*sie meint natürlich Herzinfarkt*)

Annerös: Du denkst mal wieder mit dem, worauf du sitzt!

Berti: Hä?! Mit dem Stuhl?!

Margrith: Äch... ich wünschte mir halt schon einen Mann, mit dem ich von morgen früh bis abends spät zusammen sein könnte.

Annerös: Das ist aber wahnsinnig lange.

Berti: Ich wünsche mir auch einen Mann. Aber nicht den ganzen Tag – nur für die Nacht.

Annerös: Wieso?

Berti: Ich habe gehört, in der Nacht seien die Männer viel spannender. Darum will ich einen Sternen-Mann.

Margrith: Einen Sternen-Mann?!

Berti: Ja, der kommt am Abend und verschwindet am Morgen. Außer natürlich mein Ruedi, der wäre gut für mich. Von dem träum ich schon lange.

Margrith: Der Ziger-Toni wäre eben schon perfekt gewesen für mich. Er hätte so einen guten Hürlimann (= *bekannte Traktormarke*) gehabt. Einen Hürlimann XL Pro!

Annerös: Du und deine Traktoren... dafür schlägt dein Herz.

Margrith: Ich habe weder einen Mann, noch das Geld um so einen neuen Traktor zu kaufen.

Annerös: Aber der alte tut es doch noch?!

Berti: Mann?

Annerös: Nein, den Traktor mein ich. Einen Mann hat sie ja keinen.

Margrith: Der wurde bislang schon oft geflickt.

Berti: Der Mann?

Margrith: Den Traktor mein ich!

Annerös: Hörst du eigentlich auch mal zu? Sie hat keinen Mann!!

Margrith: Die Zapfwelle ist schon ganz verbogen.

Berti: Vom Mann?

Annerös: Berti, überlass das Denken den Pferden.

Berti: Wieso?

Annerös: Die haben die größeren Köpfe.

Margrith: Wegen der krummen Zapfwelle kann man mit dem Ding nicht mehr geradeaus fahren. ...und Rost hat der dran.

Berti: Der Traktor?

Annerös: Nein, der Mann!!!! (*bemerkt ihren Fauxpas*) Äch... diese Bertle macht mich noch ganz durcheinander!

Margrith: Es hat sich alles verändert heutzutage... früher war irgendwie alles leichter...

Annerös: Ja. (*streicht sich über den Bauch*) Ich zum Beispiel! – Aber ich sehe, du hast zwei Probleme: Ein Mann fehlt dir und das Geld, um einen neuen Traktor zu kaufen. Es fehlt an Liebe und Geld.

Berti: Nur Ziegendreck haben wir genug. ...irgendwie kann man da bestimmt etwas machen.

(*das Handy von Margrith klingelt*)

Margrith: Am Klingeln an wird es bald telefonieren... (*geht zu ihrem Handy*)

Berti: Was ist das?

Annerös: Ein Telefon.

Margrith: (*ins Telefon*) Margrith Mosimann... hallo Onkel Sepp.

Berti: Und wieso hat es dort kein Kabel dran?

Annerös: Heutzutage ist das es. Ich habe auch so eines. Ich bin halt modern.

Margrith: Ach so... ja wenn das ist... ich hätte eigentlich erst später kommen wollen... gut... Was? Also mit 90 sollte man eigentlich wissen, dass ein Bett zum Schlafen da ist... und das gerade am Geburtstag. Dann mach ich mich auf den Weg... ich nehme einen Zug früher. Tschüss Sepp.
(*hängt auf*)

Annerös: Oh je, was ist passiert?

Margrith: Tante Finy hatte einen Unfall.

Annerös: Gerade an ihrem Geburtstag?!

Margrith: Ja. Ich wäre sie sowieso besuchen gehen, jetzt geht ich einfach früher. Sie braucht sicherlich jemanden für die Betreuung die nächsten Tage. Onkel Sepp ist ja nicht mehr der jüngste.

Berti: Du bist eine Gute.

Annerös: Wir schauen schon, dass auf dem Buchenhof alle läuft.

Margrith: Ich danke euch! Dann will ich mal ein paar Sachen zurechtmachen. *(ab ins Haus)*

Annerös: Dann übernehme ich das Regiment.

Berti: Ui ui ui...

Annerös: Und wo ist der andere?

Berti: Du meinst den Köbu?

Annerös: Ja.

Berti: Der schläft wohl wieder im Heu. Also im „Büro“ wie er es nennt. Darum hat er immer so feine Hände, weil er zu wenig arbeitet. Der hat richtig Büro-Hände.

Annerös: Dem will ich grad! *(geht ab in Heuschober)*

Berti: ...oder er liegt im Stroh neben der Brigitte oder der Claudia... sofern der Konstatin nicht dazwischenliegt. Ich geh mal schauen... *(ab in Ziegenstall)*

2. Szene:

Köbu, Ruedi, Annerös, Margrith, Berti

(irgendwo reckt sich etwas, Köbu kommt aus seinem geheimen Schlafversteck. Es könnte hinter dem Brunnen sein oder noch ungewöhnlicher, z.B. in einem alten Weinfass)

Köbu: Hei, war das schön. So ein Schläfchen am heiterhellen Tag ist das allerschönste... und von den andern kein Spur. Suchen mich wohl alle. *(gähnt)* Ui, mein Hals ist ganz trocken. *(geht zu einem weiteren Versteck – z.B. Vogelhäuschen oder Blumenstock –entnimmt dort ein Schnapswänteli, aus dem er trinkt. Er lacht sein typisches, freches Ziegenbocklachen)*

Ruedi: *(taucht von links auf, hat Seile dabei)* He Köbu, am Morgen früh schon Schnaps trinken!?

Köbu: Das ist doch dem Schnaps egal, um wie viel Uhr er getrunken wird! *(freches Ziegenbocklachen)* ...Hallo Ruedi.

Ruedi: Du hast eigentlich recht. Dann will ich auch grad. *(sucht seinen Schnaps, den er auch speziell versteckt hat, z.B. in einem manipulierten Fernrohr)*

Köbu: Gehst du noch bisschen in die Berge?

Ruedi: Ja, Richtung Gemsstock.

Köbu: Prost Ruedi!

Ruedi: Prost Köbu!

Köbu: *(nach dem Trinken)* Der ist einfach der Beste! Ein reines Gedicht!

Ruedi: Ou, aber denn bitte noch eine Strophe mehr! *(trinkt)*

Köbu: Exakt... ich habe gern lange Gedichte!! *(trinkt wieder)*

Ruedi: Auf diese Art könnte ich den ganzen Tag noch dichten.

Köbu: Ganz genau, je mehr ich trinke, desto dichter werde ich.
(Ziegenbocklachen)

Ruedi: In meinem nächsten Leben werde ich Dichter und nicht Bergführer.

Annerös: *(aus dem Heuschober)* Also da war er ni... aha! Da sitzt ja der Herr Knecht und trinkt Enzian!

Köbu: Stimmt gar nicht.

Annerös: Ich sehs doch selber!

Köbu: Ist kein Enzian, ist Cognac!

Ruedi: ...wo er recht hat!

Annerös: So, der Rüedu ist auch wieder mal da! Und auch schon wieder am Trinken. Ich kann das einfach nicht verstehen!!

Ruedi: Von Sachen, die du nicht verstehst, musst du dich ja gar nicht einmischen.

Annerös: Alle unsere Ziegen wissen, wann sie genug gesoffen haben, nur ihr nicht!

Ruedi: Also beim Wasser wissen wird das auch, gell Köbu!

Köbu: Exakt! *(beide trinken wieder)*

Margrith: *(aus dem Fenster/off)* Annerös, Annerös! Komm und hilf mit den Koffern!

Annerös: Ja, ich komme!... Und du Köbu, gehst und mistest bei den Ziegen aus.

Ruedi: Doch doch, die führt ein Regiment!

Annerös: Ich habe jetzt gesprochen!

Ruedi: Also du bist doch keine Magd, du bist eher ein Feldweibel!

Annerös: Tschalpi!! (*ab ins Haus*)

Ruedi: Dort geht sie, das Dampfross! Auf jeden Fall ein gutes Maul hat sie, die Annerös. Ihr braucht auf dem Buchenhofe keinen Hund, die Annerös ist giftig genug.

Köbu: Ja, sie verdirbt einem manchmal die gute Laune... vor allem den Büro-Schlaf.

Ruedi: Und trotzdem ist sie mir lieber als das Berti. Die hängt immer an mir rum. Hoffentlich taucht die nicht auf.

Köbu: Keine Ahnung, wo die steckt. Ich habe bis jetzt geschlafen.

Berti: (*aus dem Stall tretend*) Bei der Brigitte war er nich... aha, dort ist er ja... (*verliebt*) ...mit Ruedi...

Köbu: Wenn man vom Teufel spricht.

Berti: Was sehen meine himmelblauen (*oder rehbraunen*) Äuglein dort?!

Köbu: Du hast braune (*oder blaue*) Augen...

Berti: Der Ruedi ist zu Besuch!

Ruedi: Ich bin nicht deinetwegen hier. Ich gehe Richtung Gemsstock. Dort sieht man so schön aufs Schreckhorn. (*beäugt Berti*) Aber wie ich sehe, sieht man das schon von hier aus.

Berti: Ach Ruedi... Dabei bin ich doch letzte Woche extra in einen Schönheitssalon.

Ruedi: Aber drangekommen bist du nicht?

Berti: Ach Ruedi.

Ruedi: Aber du musst doch nicht in einen Schönheitssalon.

Berti: Nicht?

Köbu: Nein, für dich ist die Katastrophenhilfe zuständig.

Berti: Ach Köbu, das sagt der Richtige. Du siehst ja aus, als hätte der Doktor bei deiner Geburt nicht gewusst, auf welcher Seite der den Klapps geben soll.

Köbu: Ich bin von Geburt an eine Naturschönheit. Weißt du, wie du am schönsten aussiehst?

Berti: Wie?

Ruedi: Von hinten.

Köbu: Ha ha ha... ja... oder auf einem alten Foto.

Berti: Frechdachs. Ich schaue mich jedenfalls gern an. Heute Morgen bin ich extra eine Stunde vor dem Spiegel gestanden.

Ruedi: Das ist aber sehr eitel.

Köbu: Ha ha, nein, das ist mutig!

Berti: Frechdachs!

Köbu: Wenn du am Morgen in den Spiegel schaust, weißt du genau, dass der Tag nur besser werden kann!

Berti: Oh Ruedi, ich möchte so gern dein Schatz sein.

Ruedi: Du bist wirklich wie ein Schatz!

Berti: (*verliebt*) Wirklich...?!!

Ruedi: Ja... man sollte dich ganz tief vergraben.

Köbu: (*Ziegenbocklachen*) Der war gut. (*stopft sich eine Pfeife*)

Ruedi: So, ich sollte weiter...

Berti: Kommst dann später wieder, gell...

Ruedi: Mal schauen. (*schüttelt dabei aber den Kopf „Nein, sicher nicht!“*)
Adieu. (*ab nach rechts*)

Berti: Tschüss... aah... er ist sooo... (*lacht verschmitzt*) ...sexy! Vielleicht bekomm ich trotzdem noch ein Küsschen... (*huscht ihm nach, ab*)

3. Szene:

Margrith, Annerös, Köbu

(Margrith und Annerös kommen aus dem Haus. Margrith hat Koffer dabei)

(Annerös ergreift den Besen und wischt)

Margrith: So, jetzt habe ich an alles gedacht.

Köbu: Gehst du in den Urlaub?

Margrith: Nein, zur Tante Finy, und ich bleibe für ein paar Tag. Solang ich weg bin, schaut die Annerös zum Rechten.

Köbu: Ou ou ou...

Margrith: Oh – das Geschenk hätte ich beinah vergessen. *(geht wieder ins Haus)*

Annerös: Siehst du Köbu, jetzt musst du nach meiner Pfeife tanzen.

Köbu: Ich tanze lieber mit dieser da. *(zeigt seine Pfeife)*

Annerös: Pfeife und Pfeife... das passt zusammen.

Köbu: *(pafft weiter seine Pfeife)* Hör auf zu stieben! Man bekommt ja fast keine Luft mehr.

Annerös: Sagt grad der, der immer an diesem Holzschlegel herumsaugt. Gesund ist das nicht!

Köbu: Wenn innen herab geteert ist, dann fließt es schneller!! *(nimmt noch ein Schlückchen)*

Margrith: *(aus dem Haus)* Jetzt hab ich wirklich alles. Nun habe ich an alles gedacht. Jetzt muss ich mich beeilen, damit ich den Zug noch erwische. Wenn ich jetzt einen Hürlimann hätte, dann könnte ich damit zum Bahnhof fahren. *(packt das Geschenk in eine Tasche)*

Annerös: Und wenn du noch einen richtigen Kerl hättest, dann müsstest du nicht einmal selber fahren.

Köbu: Hee! Ich bin ein richtiger Kerl!

Annerös: Du bist höchstens ein Waschlappen.

4. Szene:

Margrith, Köbu, Annerös, Freddy

(Freddy tritt von links auf. Hat Computermaterial dabei)

Margrith: Dann bin ich jetzt parat mit allem. *(will ab, dann sieht sie Freddy)*

Freddy: Hallo Margrith.

Margrith: Ohä, der Freddy! *(allgemeine Begrüßung)*

Freddy: Bist du auf dem Sprung? Wir hätten doch einen Termin?!

Margrith: Das habe ich total vergessen und mir ist schon dazwischengekommen. Ich sollte auf den Zug.

Freddy: Jetzt habe ich dir extra das ganze Computermaterial mitgenommen.

Margrith: Aha, die Sache für die Internet-Verbindung und der neue Computer. Das könntest du theoretisch auch ohne mich bereitmachen?

Freddy: Ja, das kann ich schon, kein Problem! *(beginnt Material auszupacken und legt es auf den Tisch)*

Margrith: Die Annerös kannst du fragen, wenn du etwas brauchst.

Freddy: Das mach ich, ist ja eine kleine Sache.

Margrith: Danke dir! Adieu! *(allgemeine Verabschiedung, dann links ab)*

Annerös: Ich gehe mal schauen, was es zum Mittagessen geben könnte... *(geht langsam ins Haus)*

Köbu: *(nachrufend)* Aber bitte zur Ausnahme was, das man essen kann. *(geht interessiert zu Freddy und beäugt die Sachen)* Da hat es aber eine Menge Kabel, sieht kompliziert aus.

Freddy: Ist es nicht. Das braucht es alles fürs WLAN. *(steckt ein paar Dinge zusammen)*

Köbu: Weh... was!?

Freddy: WLAN... ein kabelfreies System.

Köbu: Was? Kabelfrei? Trotzdem soviele Kabel? Also meine Pfeife ist demnach auch WLAN.

Freddy: Braucht nur ein paar für die Verbindung zum Router. *(sprich „Ruuter“)*

Köbu: Ich kenne nur meinen Ruugger. *(zeigt auf Pfeife)* Und wofür das alles?

Freddy: Fürs Internet.

Köbu: Ich bin doch schon „eher nett“.

Freddy: Das ist das neue Laptop für Margrith. Nachher kann sie ins Internet.

Köbu: Aha... und wofür das?

Freddy: Zum Email schreiben zum Beispiel, oder Informationen holen über diverse Sachen, oder sogar Sachen bestellen.

Köbu: So so, Sachen bestellen...

Freddy: Ich geh jetzt kurz rein und steck das Zeug ein. Nachher kann ich mich mal einloggen. *(geht ins Haus, um den Router einzustecken)*

Köbu: Ja ja, geh du nur zum Einloggen. Ich logge jetzt auch etwas ein. *(trinkt Schnaps. Zu sich)* Köbu, mit dir trink ich einfach am liebsten! *(Ziegenbocklachen)*

5. Szene:

Berti, Köbu, Freddy

(Berti kommt verliebt um die Ecke)

Köbu: Und, hast du dein Küsschen bekommen?

Berti: Nein, viel besser! Der Ruedi hat mir einen viel größeren Liebesschwur geliefert...

Köbu: So?

Berti: Ja! Er würde sogar für mich sterben! Er hat gesagt, bevor er mich nähme, würde er sich erhängen.

Köbu: Da kann ich den Ruedi absolut verstehen.

Berti: Dabei möchte ich ihn doch ein bisschen bezirzen mit meinen weiblichen Reizen...

Köbu: ...ja, nur ist das bei dir Reizüberflutung.

Berti: *(sieht das Elektrozeug)* Was ist denn das? Braucht es das für den neuen Viehdraht?

Köbu: Nein, das braucht die Margrith... fürs Internet.

Berti: Aha. Die Margrith reist übrigens heute schon früher ab, sie ist sicher schon weg.

Freddy: *(aus dem Haus)* So, der Router wäre eingesteckt.

Berti: Eh, hallo Freddy.

Freddy: Hallo Berti.

Berti: Was machst du denn hier?

Freddy: Für die Margrith ein paar Installationen.

Berti: Im Stall drüben?

Freddy: Nein, im Haus.

Berti: Aber wenn es doch im-Stall-ationen sind?!

Freddy: Jetzt habe ich alles eingerichtet für das Laptop. *(setzt sich hin und programmiert. Berti und Köbu schauen interessiert zu)*

Berti: Laptop? Ich kenne nur einen *(auf Köbu zeigend)* top Lappi.

Köbu: Wieso steht auf der Taste da „alt“?

Berti: Die musst du drücken, wenn du das Ding brauchen willst... ha ha ha...

Köbu: Dann müsste es aber noch irgendwo eine Taste sein mit „sehr alt“, dass du an den Compi gehen kannst.

Berti: Und was ist mit dieser Taste da? „Enter“?

Freddy: Das ist Englisch und heißt soviel wie „herein“. *(räumt bereits einen Teil seiner Materialien zusammen)*

Berti: Aha, dann kann man einfach da draufdrücken und die Türe geht auf?? *(tippt einfach darauf, Freddy will sie abhalten)*

(die Türe öffnet sich just in diesem Moment, Annerös tritt aus dem Haus)

Berti: *(erstaunt, verblüfft)* Tatsächlich!

6. Szene:

Köbu, Annerös, Freddy

Annerös: *(tritt auf, hat einen Drahtkorb dabei)* Köbu, geh und hol Kartoffeln aus dem Keller.

Köbu: Ou, ou...

Annerös: Ich habs dir jetzt gesagt!! Marsch!!

Köbu: *(nimmt widerwillig den Korb)* Ou ou ou... wir brauchen einen Knecht mehr hier... *(ab hinters Haus)*

Annerös: *(zu Freddy)* Klappt alles?

Freddy: Ja, grad fertig. Es sollte alles schon funktionieren...

Annerös: Sehr gut.

Freddy: Die Rechnung schick ich später. *(schaut auf die Uhr)* Soseli, ich muss weiter... *(geht links ab, er lässt noch ein Kabel zurück)*

(allgemeine Verabschiedung)

Annerös: Du Berti, jetzt wo wir so einen Computer haben, hab ich mir etwas überlegt. Ich habe gehört, dass es da so Seiten im Internet gibt, wo man so Männer kennen lernen kann.

Berti: Was, kennst denn du keinen?

Annerös: Doch nicht so. Für Margrith, sie wünscht sich doch jemanden. Vielleicht könnten wir den Computer grad ein bisschen testen, solange Margrith nicht da ist. Dann könnten wir in ihrem Namen schreiben...

Berti: Aber kommst du denn draus bei dem elektronifiziertem Zeug?

Annerös: Aber klar doch, ich bin eine moderne Magd! *(setzt sich an den Computer)* Und so schwer ist das auch wieder nicht.

Berti: Das denk ich auch... etwa zwei Kilo, maximal.

Annerös: *(kommentiert nun so halb, was sie tut)* Zuerst mal aufs Internet klicken. Und dann auf Google. Dann tippe ich ein „Dating für seriöse Männer“... Voilà, schon etwas gefunden: „herz sucht herz.de“. Das klingt doch schon mal gut.

Berti: Ahh, zuerst noch suchen? Besser wäre „herz hat herz gefunden“.

Annerös: Da muss man zuerst ein Profil erstellen...

Berti: Was, zuerst ein Profil erstellen?! (*zeigt sich von der Seite*) Also ich habe eines: bisschen unförmig, dafür währschaft!

Annerös: Einen Namen sollten wir noch haben für Margrith.

Berti: Aber sie hat doch schon einen?!

Annerös: Einen Profilnamen, damit man den richtigen Namen noch nicht preisgeben muss.

Berti: Aha!... Ich komme nicht draus.

Annerös: Was würde so passen...?! Margrith... (*denkt nach*)

Berti: ...„Die Ziegenbäuerin“.

Annerös: Zu wenig anziehend...

Berti: Stimmt, Ziegengeschmack ist eher abweisend...

Annerös: Ich habs: „weiße Blüte“. Das passt hervorragend zu Margrith. (*tippt es ein*) Fotos kann man auf der Plattform nicht rauploaden, aber ist auch ok. Das macht das Treffen noch viel spannender.

Berti: Aus das Aussehen kommt es mir sowieso nicht draufan.

Annerös: Und jetzt noch ein schönes Textlein zum Profil... (*beginnt zu tippen. Dabei kann sie still für sich ein paar Worte murmeln wie „leidenschaftlich“, „genieße die freie Natur“, „Sonnenuntergänge“, „Spaziergänge unter dem Regenbogen“. Dies alles, während Berti den nächsten Einsatz spricht*)

Berti: (*schwärmend, kann dabei eine Arbeit verrichten*) Also mir wäre das schon zu kompliziert mit dem Computerzeugs. Zum Glück habe ich Ruedi trotzdem getroffen, als ich am Stierenmarkt war. Und er hatte schon damals ein Gespür für meine zarte Intelligenz. Er hat gesagt, ich sei nicht dumm, ich sein einfach ein Pechvogel im Denken.

Annerös: Und online stellen... (*klickt*)

Berti: Schon fertig?

Annerös: Ja. Das geht schnell.

Berti: Und meinst du, da schreibt uns einer?

Annerös: Aber sicher. Männer gehen schnell jedem Rockzipfel nach.

Berti: Aber der Ruedi meinem leider nicht.

Annerös: Der hat halt Geschmack, der Ruedi!

Berti: Heeee!!

Annerös: Jetzt schau an...! Da hat sich schon einer gemeldet!

Berti: Das geht aber zackig! (*liest wie geschrieben, mit „G“*) Gigolo69.

Annerös: Das heißt „Schigolo69“.

Berti: Klingt jedenfalls interessant.

Annerös: Er schreibt: (*Piepton, als komme die Nachricht herein*) „Liebe weiße Blüte. (*Piep*) Da bin ich gleich über dein wunderbares Profil gestolpert. (*Piep*) Ich musste dir einfach schreiben. (*Piep*) Ich hoffe, dass du trotz der vielen Zuschriften, die dein interessantes Profil anlocken, ausreichend Zeit hast für eine kurze Antwort an mich.“ – Wow! Tönt das nicht poetisch?!

Berti: Po... was?!

Annerös: Ein richtiger Romantiker. ... Jetzt warten wir noch ein bisschen mit Zurückschreiben.

Berti: Wieso?! Jetzt wo er doch an der Angel ist?!

Annerös: Eben, so funktionieren die Männer: Wenn sie angebissen haben, musst du sie noch ein bisschen zabbeln lassen.

Berti: Ach so. Das muss ich mir merken... für den Ruedi.

Annerös: Ich sage dir Berti, den Schigolo69 heizen wir jetzt auf für die Margrith.

Berti: Auf das wollen wir anstoßen mit einem Schluck Most. Zur Abkühlung nach dem Aufheizen. (*geht ins Haus*)

Annerös: Ja, genau! Bald gibt es einen neuen Mann auf dem Buchenhof! (*ebenfalls ab*)

7. Szene: Köbu, Freddy

Köbu: (*kommt mit vollem Kartoffelkorb*) Mann... dass ich immer so viel arbeiten muss. Ich habe ja keine Zeit mehr für die Büroarbeit.

Freddy: (*in Eile zurück*) Ich habe noch was vergessen...!

Köbu: Was?

Freddy: *(ergreift das Kabel)* Das da! *(will wieder ab)*

Köbu: Du Freddy?! Kann man mit dem Dingsda auch Knechte bestellen?

Freddy: Ja, vermutlich schon. Ich tu es mal googlen. *(tippt)*

Köbu: Ich tu auch grad guuglen. *(trinkt Schnaps)*

Freddy: Da, schon gefunden.

Köbu: Wirklich? Das Inter-Dingsbums findet aber schnell...

Freddy: Auf dieser Seite da: „Knechtgesucht.de“. *(zeigt)* Da musst du nur noch reintippen, was genau du suchst.

Köbu: *(kommt näher und schaut auf den Bildschirm)* Was??! So einfach?

Freddy: Ja, ganz einfach... so, ich muss. Tschau Köbu.

Köbu: Aha, da kann ich jetzt reinschreiben... Ein Inserat.... ich bestelle mir einen besonders starken und stabilen Mann. Bald habe ich endlich genügend Schlaf, bald haben wir eeeendlich einen neuen Knecht auf dem Buchenhof! *(lacht sein Ziegenbocklachen und tippt mühsam ein paar Tasten)*

Vorhang

2. Akt

Einige Tage später

8. Szene:

Köbu, Annerös, Berti

Köbu: *(erwacht wieder nach seinem Schläfchen)* Autsch, mein Kopf... *(trinkt etwas)* Ich sollte wirklich weniger trinken. Ab morgen trinke nur noch an den Wochentagen, die mit „g“ enden.... und am Mittwoch! *(trinkt)*

Annerös: *(tritt aus dem Haus)* Jetzt ist der schon wieder am Rumsitzen und am Trinken!

Köbu: Trinken ist wichtiger als essen. „Das Trinken lernt der Mensch zuerst und später erst das Essen. Drum soll er auch als guter Christ, das Trinken nicht vergessen.“

Annerös: Ja: „...und als guter Knecht, das Ziegenmisten erst recht!“ So, ab in den Stall zum Ausmisten!!

Köbu: Ou ou... *(widerwillig steht er auf)* Denn geh ich halt zu den Ziegen. Die meckern weniger als die Annerös.

Annerös: Nachher musst du noch in die Scheune und die Mausefallen stellen. Es hat wieder zu viele Mäuse.

Köbu: Also ein herziges Mäuschen würde mich schon noch gefallen...

Annerös: Und den Kohlekeller musst du auch noch aufräumen.

Köbu: Das auch noch! *(zum Himmel)* Herrgott, wann schickst du mir den Knecht, den ich zum Helfen bestellt habe? *(ab Ziegenstall)*

Berti: *(tritt auf)* Hui, bin ich aufgeregt! Heute kommt der Schigolo69.

Annerös: Ja. Aber sag nicht immer Schigolo. Er heißt Jeffrey. Har er jedenfalls in seinen Mails geschrieben.

Berti: „Jeffrey“, so ein neumodischer Name.

Annerös: Das ist nur die englisch Version von „Gottfried“. Das habe ich übrigens auch im Internet nachgeschaut.

Berti: Bestimmt? Dann ist es wirklich nichts Modernes. So hat mein Großvater selig auch geheißten.

Annerös: Wie charmant der immer geschrieben hat.. Und so einen lieben Kosenamen hat er für mich... äh... für Margrith: „Honig-Zucker-Mäuschen“... so süß...

Berti: Aber Margrith erträgt nicht allzu viel Süßes... Ist gut, haben wir den ein bisschen früher bestellt, als die Margrith zurückkommt.

Annerös: Genau, dann können wir ihn noch ein bisschen genauer anschauen und testen, ob er genug gut für Margrith ist.

Berti: Und ob er zu uns auf den Buchenhof passt.

Annerös: Exakt. Jetzt konnten wir in den letzten Tagen gut mit ihm hin- und hermailen.

Berti: ...und wie romanisch (*romantisch*) der jeweils geschrieben hat. Da könnte der Rüedu noch was davon lernen! ... Aber meinst du, wir haben nicht ein bisschen übertrieben beim Schreiben?

Annerös: Ach was?! Die Männer übertreiben ja auch immer.

Berti: Du hast geschrieben, die Margrith sei reich.

Annerös: Ist sie ja auch. Reich an Güte und Nächstenliebe.

Berti: Aber der hat doch das sicherlich falsch interpunktiert (= *interpretiert*). Und so viel Ahnung in Sachen Liebe hat sie nun auch wieder nicht.

Annerös: Ach was: der Konstantin hat sie doch sehr gern.

Berti: Und wenn wir ehrlich sind, sind ihr die männlichen Geschöpfe auch nie so richtig nachgelaufen.

Annerös: Papperlapapp! Alle Gockel haben der Margrith gefolgt.

Berti: Wie du meinst... wenn der Schigolo dann nur keine falschen Vorstellungen hat.

Annerös: Darum können wir ihn ja testen, ob er es Wert ist. ...und schließlich hat der Herr ja auch ein bisschen plagierte.

Berti: Stimmt auch wieder... mal schauen...

Annerös: Geh und koch mal den Kaffee.

Berti: Gut. (*ab ins Haus*)

Annerös: Und ich will ein neues Tischtuch holen. (*ab ins Haus*)

9. Szene:

Jeffrey

Jeffrey: *(tritt auf von links, hat geschleckte Frisur)* So, das wäre also der Buchenhof. Ich habe mir das bisschen besser vorgestellt. Pfui Teufel, stinkt das hier, und dreckig ist es. Hoffentlich geht der Ziegen-Mist-Duft wieder aus meinem Anzug. Aber die Margrith wird ja sicher genug Geld haben. Die bezirze ich jetzt, staube das Geld ab und denn tschü-hüss. Die Masche hat bis jetzt bei alle Frauen gezogen, auf das „Honig-Zucker-Mäuschen“ sind noch alle reingeflogen. *(sein Handy klingelt, er schaut auf das Display)* Ach, die Madelaine ruft auch noch an... *(ins Telefon)* Madelaine, was rufst du jetzt an?!... Ja, bin ich... nein, wart im Dorf, wie wir es abgemacht haben... du hast die 40'000 Franke dem alten Lüstling schon abknöpfen können?... Schnell gegangen!... Sehr gut!... Also hier sieht es auf den ersten Blick bisschen düster aus, aber da kann man sich täuschen... mal abwarten. ...tschau. *(hängt auf. Schaut sich ein bisschen um, fährt sich immer durch die Haare)*

10. Szene:

Köbu, Jeffrey

Köbu: *(kommt mit Mistschubkarren aus dem Stall)* So ein Mist...! Wo bleibt der Kne... *(erblickt Jeffrey)* Aha...!! Dort etwa? Der sieht aber nicht grad aus als ob er gut arbeiten könnte.

Jeffrey: Ah, guten Tag. *(streckt Hand hin)*

Köbu: Tag wohl. Bin gerade am Misten.

Jeffrey: *(zieht Hand zurück)* Ah so... Sie, das stimmt schon, do bin ich richtig auf dem Buchenhof?

Köbu: Ja, da sind Sie sogar sehr richtig.

Jeffrey: Hier her wollte ich.

Köbu: Sicher wegen des Internets?!

Jeffrey: Genau. Dort hat es angefangen. Und jetzt bin ich da.

Köbu: Wegen der Brigitte und der Claudia?

Jeffrey: Nein.

Köbu: Wegen der Bettina?

Jeffrey: Auch nicht.

Köbu: Patrizia, Sandra, Mona, Sonja?!... Oder etwa wegen Konstantin?!

Jeffrey: Aber nein. Margrith.

Köbu: Aha. Ja grundsätzlich kommt Ihr Einsatz auch der Margrith zugute.

Jeffrey: *(mehr für sich)* Aber scheinbar hat es da noch mehr weibliche Geschöpfe. So richtig zum Absahnen.

Köbu: Die Margrith ist leider noch nicht da, aber sie sollte bald eintreffen. Bis dann nehme ich Sie unter die Fittiche. Zum Schauen, ob es reicht für den Buchenhof.

Jeffrey: Ich bin übrigens Jeffrey.

Köbu: Und ich der Köbu, freut mich.

Jeffrey: *(mehr für sich)* Mich weniger.

Köbu: Was meinst du?

Jeffrey: Nichts. Ich habe nur gemeint... äh... irgendwie bin ich bisschen irritiert...

Köbu: Wovon bist du infiziert?

Jeffrey: Irritiert! Irgendwie habe ich was anderes erwartet.

Köbu: Das sag ich jeweils auch, wenn die Annerös gekocht hat.

Jeffrey: Annerös?

Köbu: Ja, eine andere Ziege.

Jeffrey: Ich habe mir das eher wohlhabender vorgestellt...

Köbu: Wir sind sehr wohlhabend. Vor allem an Arbeit.

Jeffrey: Arbeit?

Köbu: Ja klar. *(zu sich)* Oha, der ist hoffentlich nicht noch fauler als ich.

Jeffrey: Aber die Margrith hat schon... *(macht Zeichen von Geld, in dem er den Daumen an den Fingern reibt)*

Köbu: Zitternde Finger?

Jeffrey: Nein, Kohle mein ich.

Köbu: Also ja... ja, das hat sie. Einen ganzen Haufen. Sogar einen ganzen Keller voll!

Jeffrey: Prima.

Köbu: Das Zeug muss ich nachher auch noch regeln. Ich muss dazu die große Schaufel holen.

Jeffrey: Klingt gut...!!

Köbu: Kannst mir dann gleich helfen.

Jeffrey: Noch so gern... es ist immer gut, wenn man paar Mäuse hat.

Köbu: Im der Scheune ja.

Jeffrey: Dort hat Margrith Mäuse?

Köbu: Ja, dort muss ich auch noch alles in Ordnung bringen!

Jeffrey: Scheinbar ist das hier eine Goldgrube.

Köbu: Gold haben wir keines, dafür einen Miststock... und für den gibt es gleich noch ein bisschen Futter. Kannst mir grad mal zeigen, was du kannst. Führe die Garette nach hinten... *(pafft an seiner Pfeife und geht zufrieden ab hinter den Stall)*

Jeffrey: Aha. Das wird eine super Sache hier!

Köbu: *(ruft nochmals nach vorn)* Mach vorwärts!

Jeffrey: Ich korrigiere: eine super Sache. Bis auf das da! Dieser blöde Ziegenmist. *(meint den Schubkarren. Er zückt zwei Taschentücher und ummantelt die Griffe. Nun kann er sie einigermaßen abführen hinter den Stall, ab)*

11. Szene:

Ruedi, Godi, Berti

(Ruedi kommt mit Godi von links auf den Buchenhof. Godi raucht Pfeife und hat Hände an den Hosenträgern)

Ruedi: Das da wäre jetzt also der Buchenhof, den Sie gesucht haben.

Godi: Aha.

Ruedi: Sie hatten Glück, dass ich mich so gut auskenne in diesem Gebiet.

Godi: Ah.

Ruedi: Ich gehe heute noch bisschen in die Berge.

Godi: Aha.

Ruedi: Gehen Sie auch gern wandern?

Godi: Ja.

Ruedi: Sie sind nicht so redselig?

Godi: Ja.

Ruedi: Auf dem Buchenhof kommen Sie ehr nicht zu Wort.

Godi: Wieso?

Ruedi: Da wäre mal die Annerös. Da kommt man sich manchmal vor wie im Mittelalter.

Godi: Mittelalter?

(Berti schaut kurz aus dem Fenster und entdeckt Ruedi)

Ruedi: Weil sie so ein Drache ist... und dann ist noch die Berti. Eine ganz hässliche Person. Die würde sogar an einem Schönheitswettbewerb für Kühe den letzten Platz einholen.

Godi: Hopperlä. *(setzt sich unscheinbar abseits auf ein Bänklein)*

Ruedi: Und nachlaufen tut sie mir auch, wie ein läufiger Hund.

Berti: *(tritt aus dem Haus)* Ruedi! Hab ich s doch gewusst, dass ich diese Engelsstimme kenne!

Ruedi: Sehen Sie?! Wenn man vom Teufel spricht

Berti: Schön dass du vorbeikommst. Kommst rein auf einen Kaffee?

Ruedi: Nein danke.

Berti: Ich habe ihn extra mit Liebe gemacht!

Ruedi: Dein Gebräu kenn ich, an Liebe erinnert das ganz sicher nicht!

Berti: *(scharwenzelt um Ruedi herum)* Ach Ruedi, mein Schätzchen... gibst du mir ein Küsschen?

Ruedi: Danke, mir ist schon schlecht.

Berti: Wenn du mich siehst, lös ich sicher das eine oder andere Gefühl in dir aus...?

Ruedi: Ja, Brechreiz.

Berti: Ach Ruedeli... *(umarmt ihn)*

Ruedi: Und jetzt lass mich los, ich will noch über die Felsenklippen beim Wildmannlistock.

Berti: Das ist doch viel zu gefährlich dort!! Jetzt habe ich gemeint du willst zu mir.

Ruedi: Nein, so lebensmüde bin ich jetzt auch wieder nicht.

Berti: Und was führt dich auf den Buchenhof, wenn du doch zum Wildmannlistock willst?! Das geht ja grad in die andere Richtung.

Ruedi: Die kümmerlich Figur dort... *(zeigt auf Godi)* ...die wollte hier her. Habe ihn beim Bahnhof aufgelesen und versprochen, ich zeige ihm den Weg.

Berti: Ach so. Das ist nun also der Typ, auf den ich warte.

Ruedi: Was? Du erwartest einen Typ?!

Berti: Ja.

Ruedi: So so!! *(ist er nun ein bisschen eifersüchtig?)*

Berti: Aber geh du jetzt besser weiter zum Kraxeln.

Ruedi: Aber ich...

Berti: *(schiebt ihn weg)* Geh jetzt, ich habe einen Auftrag. *(Ruedi rechts ab)*
Jetzt klang doch der plötzlich bisschen eifersüchtig. Typisch Männer!
(zu Godi) Hallo.

Godi: Hallo.

Berti: Wir haben dich schon erwartet auf dem Buchenhof!

Godi: Wirklich!?

Berti: Ja. Ich habe mir dich zwar bisschen anders vorgestellt... aber mir kann das ja egal sein. Ich hole mal die Annerös. (*geht Richtung Haus*)

Godi: Ich bin da wegen des Inserates im Internet...

Berti: Ja ja, ich weiß!! (*verschwindet im Haus, dabei ruft sie*) Der Gigolo ist da!!

Godi: ...wegen der Knechtevermittlung.– Phh, schon ist sie weg. Mal schauen, ob ich hier arbeiten kann. Käthe zuhause hat gesagt, ich müsse zwischenzeitlich mal bisschen Geld verdienen. Hoffentlich bekomme ich den Job. Ich will unbedingt im landwirtschaftlichen Segment bleiben...

12. Szene:

Godi, Berti, Annerös

Berti: (*mit Annerös aus dem Haus tretend*) Er wartet draußen. Er ist wohl ein sehr Scheuer.

Annerös: Hallo!

Godi: Hallo.

Annerös: Ich bin Annerös.

Godi: (*mehr zu sich*) Aha, die böse.

Annerös: Und du musst der Jeffrey sein.

Godi: Godi.

Berti: Aha, in natura also lieber auf gut Deutsch. Nicht Jeffrey, nicht Gottfried.

Annerös: Meinetwegen, wir können dich schon Godi nennen.

Godi: Ich bin jetzt eben da.

Annerös: Ja, sehen wir.

Berti: Hattest du Lust auf einen Kaffee?

Godi: Oh, ich habe eine schwache Blase.

Annerös: (*mehr zu sich*) Hoffentlich ist der stubenrein...

Berti: Jetzt habe ich auf Stubentisch extra Kaffee und Zwetschgenwasser bereitgestellt.

Godi: *(steht stramm auf)* Zwetschgenwasser?! Das ist natürlich etwas Anderes. *(geht einfach ins Haus)*

Berti: Scheint so, als wäre das Zwetschgenwasser sein Benzin.

Annerös: Also beim Schreiben war irgendwie... ..anders.

Berti: Bisschen schamaranter. *(charmanter)*

Annerös: Nachher wollen wir ihm dann auf den Zahn fühlen. *(geht ins Haus)*

Berti: Hä? Hat der Zahnschmerzen?! *(trottet den andern nach ins Haus)*

13. Szene:

Jeffrey, Köbu, Madelaine, später Jenny

(Jeffrey und Köbu treten auf)

Jeffrey: Ach... jetzt hat meine tolle Hose einen Fleck!

Köbu: Aber nur einen ganz kleinen, kann man wieder waschen.

Jeffrey: Der Anzug ist von Louis Vuitton!

Köbu: Zum Arbeiten ziehst du besser etwas von Helly Hansen statt vom Luis Betong.

Jeffrey: Also normalerweise ist das mein Arbeits-Outfit. Ich muss diesen Fleck unbedingt auswaschen, sonst geht der nicht mehr weg. Wo hat es Wasser?

Köbu: *(deutet zum Brunnen)* Dort... und sogar fließendes!... Und ich gehe mal Richtung Heuschober, ich brauche ein Päschen. Du wartest hier, gell.

Jeffrey: Ja... verdammt, wenn dieser Fleck nur rausgeht.

Köbu: Und sonst nimmst du eine Schere.

Jeffrey: Sicher nicht!!

Köbu: Doch doch... schnipp schnapp und schon ist der Fleck draußen.
Wenn jemand fragt, ich bin im Büro. (*ab in den Heuschaber mit typischem Ziegenbocklachen*)

Jeffrey: Das fängt ja schon gut an... aber wenn ich denke, was man alles rausholen kann, dann kauf ich mir grad einen neuen Anzug. ... Was heißt einer? 50!! (*putzt weiter seine Hose*)

Madelaine: (*tritt auf von links*) He Jeffrey, mein Schatz!

Jeffrey: Madelaine?! Was machst denn du hier?! Habe doch gesagt, du sollt im Dorf bleiben.

Madelaine: Ich wollte doch so schnell wie möglich zu dir, um mit dir auf meine 40 Tausend anzustoßen, die ich dem alten Lustmolch abgeluchst habe! (*zeigt auf ihre Tasche*) So ein Zufall, dass wir einen Auftrag im selben Kaff haben zur selben Zeit...

Jeffrey: Nur habe ich meinen noch nicht erledigt. Ich bin selber noch am „Arbeiten“...

Madelaine: Arbeiten? Ich nenne das eher Urlaub. Du bist ein tüchtiger Heiratsschwindler und ich mache denselben Job.

Jeffrey: Ich habe dich schließlich auch in diese Kunst eingeführt... so gut wie ich ist niemand. Und mit denen Internetseiten ist das ein ganz einfaches Spiel, jemanden zu finden zum um den Finger wickeln.

Madelaine: Ja, grundsätzlich schon... aber man muss trotzdem aufpassen, dass die Tarnung nicht auffliegt. Schließlich sind wir für so Seitenbetreiber ein Dorn im Auge.

Jeffrey: Was auch... uns sucht doch niemand.

Madelaine: Hoffentlich, sonst geht es uns an den Kragen. Aber trotzdem mach die Art von Arbeit Spaß: Man kommt schnell zu Geld und muss sich die Finger nicht schmutzig machen.

Jeffrey: Nein, aber die Hose.

Madelaine: Oh, das ist Mist!

Jeffrey: Sag ich ja.

Madelaine: Also wir führen im Grunde genommen eine tolle Ehe: Wir beide haben ein stolzes Einkommen, sind ab und zu getrennt voneinander und können uns außerhalb bei allem Mögliche vergnügen.

Jeffrey: Das ist das Geheimnis jeder guten Ehe: Wenig Zeit zusammen verbringen.

Madelaine: Und gibt es hier auch was zu holen? Sieht nicht gerade danach aus.

Jeffrey: Das konnte ich bereits rausfinden. Doch. Es hat scheinbar viel Geld. Alles voll!!

Madelaine: Wo?!

Jeffrey: Im Keller und im Heustall.

Madelaine: Hätt ich nie vermutet.

Jeffrey: Ich habe halt ein ganz feines Gespür dafür.

Madelaine: Und was ist die Frau für eine....? Margrith heißt sie, gell?

Jeffrey: Ich habe sie noch nicht kennengelernt, sie kommt aber bald heim. Ich muess zuerst beim Köbu fürs Rechte schauen.

Madelaine: Du musst es halt über dich ergehen lassen und tun, was verlangt wird. *(zieht währenddessen einen Champagner aus ihrer Tasche und lässt Korken knallen. Schenkt sich später ein Glas ein, welches auch in der Tasche war)*

Jeffrey: Das denk ich auch. Für das große Geld muss ich halt ein Opfer bringen... und was machst du da?

Madelaine: Siehst es ja, auf meinen Coup anstoßen.

Jeffrey: Aber doch nicht hier!! Ich habe noch zu tun und es könnte jeden Moment jemand kommen!

Madelaine: *(prostet ihm zu)* Prost!

Jenny: *(off)* Ou Mann!! Das Handy nervt!!

Jeffrey: Siehst du: Es kommt wer. Verschwind...!! *(bugsiert sie in den Ziegenstall)*

Madelaine: *(trinkend)* Heiii. *(widerwillig in den Ziegenstall)*

Jeffrey: Kannst dort drin mit deinem Gemecker weitermachen.

14. Szene:

Jenny, Jeffrey, Köbu

Jeffrey: *(tritt auf, temperamentvoll)* Ah... du bist Margrith?

Jenny: Nein. Jenny!

Jeffrey: Schade.

Jenny: Sind Sie der Bauer hier?

Jeffrey: Sieht ein Bauer so au im Louis Vuitton Anzug?

Jenny: Das ist doch sicher kein Original!?!

Jeffrey: Aber sicher!

Jenny: Und dieser Fleck da? Meiner Meinung nach haben so Kleider keine Flecken.

Jeffrey: Tzzz.... und wär führt Sie denn überhaupt hier her?

Jenny: Ich bin da im Auftrag von der Dating-Seite „herz sucht herz“. Dort bin ich der Geschäftsleitung tätig.

Jeffrey: Ach ja?

Jenny: Es gibt leider da so einen gewaltigen Betrüger und dem bin auf der Spur, um ihm das Handwerk zu legen.

Jeffrey: *(schluckt leer)* Ah ja...?

Jenny: Solche Betrüger machen einem unser Geschäft kaputt.

Jeffrey: So so...

Jenny: Endlich konnten wir etwas über den Schwindler herausfinden. Genug klagende Frauen gibt es, aber leider wechselt er immer seine Telefonnummer und gibt andere Adressen an. Wir kamen somit nie weiter. Und deswegen haben wir die Chats von dem Typ analysiert. Normalerweise sind die Chatverläufe verschlüsselt, aber teilweise konnten wir den Text entschlüsseln. Nur bruchstückhaft sind wir

drangekommen, leider. Immer hat er die Frauen mit „Honig-Zucker-Mäuschen“ angesprochen. Widerlich, das süße Geschwafel.

Jeffrey: Es geht... solange man nicht Diabetes hat.

Jenny: Wenn ich diesen ekelhaft Typ finden, dann... *(zerreißt ein Blatt für die Andeutung zum Sterben)*

Jeffrey: Ach herrjee...

Jenny: Zudem habe ich noch eine weitere Vermutung...

Jeffrey: Ja...?

Jenny: Er wird eine Komplizin haben. Interessanterweise braucht sie ähnliche Worte in den Chats wie er.

Jeffrey: *(zu sich)* Das glaube ich, ich habe sie schließlich gelehrt.

Jenny: Aber der Typ ist eindeutig penetranter!

Köbu: *(kommt aus dem Heuschober)* Komisch, ich kann nicht einschlafen...

Jenny: Und eben, Sie haben meine Frage noch nicht beantwortet: sind Sie der Bauer?

Jeffrey: ...ehm... *(lockert seine Krawatte)*

Köbu: *(zu Jeffrey)* Da bist du ja.

Jenny: Hi.

Köbu: *(zu Jeffrey)* Geh mal in den Heuschober schauen wegen der Mäuse. *(weist ihm den Weg in den Heuschober)*

Jeffrey: Sehr gern. *(sehr schnell ab in den Heuschober)*

Jenny: Jetzt geht der einfach. Dabei wollte ich doch wissen, ob das der Bauer ist.

Köbu: Nein, das ist bald der zukünftige Knecht hier auf dem Buchenhof.

Jenny: Dann sind Sie der Bauer?

Köbu: Nein, es gibt keinen Bauern hier. Ich bin Köbu, der schwerarbeitende Knecht. Und Sie?

Jenny: Mein Name ist Jenny Lafranchini und ich bin hier, weil ich einem Heiratsschwindler auf der Spur bin.

(Köbu starrt auf die verrückte Frisur von Jenny und geht um sie herum)

Jenny: Was glotzen Sie denn so?

Köbu: Ihre Frisur. Hatten Sie Streit mit dem Coiffeur?

Jenny: Äh bah! Das ist modern heutzutage.. Ich glaube, ich bin äußerst modebewusst.

Köbu: So gläubig kann man aber gar nicht sein.

Jenny: Banause! Mode ist meine Religion: Im Namen des Prada, und des Hermes, und des Yves Saint Laurent. Armani.

Köbu: Oha, ich habe auch eine Religion. Ich glaube an den heiligen Himbeergeist... a propos: Ich habe Durst und muss zum Haus-Altar.
(geht Richtung Haus)

Jenny: Hä?

Köbu: In der Stube an den Schnapsschrank. *(ab ins Haus. Die Türe am besten offen lassen, damit der Anfang der nächsten Szene besser hörbar wird)*

Jenny: Komische Situation hier... aber der Heiratsschwindler muss da irgendwo sein. *(ihr Handy klingelt, nimmt ab)* Lafranchini... ah, du bist es, Conny... ja, ich bin da. Aber ich habe noch nichts gesehen von ihm... Hast du mir noch mehr Infos?? ... Wart, es rauscht... Der Empfang ist schlecht... Kannst du es nochmals wiederholen? *(mehr zu sich)* Hier ist offenbar ein Funkloch. Typisch
(Handyanbieter einsetzen)! Immer dasselbe, soviel Werbung machen fürs beste Netz und dann funktioniert es trotzdem nicht. *(telefonierend ab)*

15. Szene:

Annerös, Berti, Köbu, Jeffrey

Annerös: *(off)* Köbu!! Geh weg vom Schnapsschrank! Sonst will ich dir!!
(man hört das Geräusch einer Ohrfeige)

Köbu: *(off)* Autsch!

Annerös: *(off)* Mach, dass du rauskommst!!

Köbu: *(kommt rennend aus dem Haus, reibt sich die Wange)* Die Frau hat ihre Erziehungsmethoden. Gegen die ist jede Foltermaschine eine Entspannungsoase.

Berti: *(aus dem Haus mit Drahtkorb)* Köbu, du hättest gar nicht davonrennen müssen.

Köbu: Doch, ich musste aus der Gefahrenzone.

Berti: Du kannst noch Kartoffeln holen.

Köbu: Ou...

Berti: Jetzt geh! Sonst trinke ich deinen Schnaps aus deinem Geheimversteck! *(ab ins Haus)*

Köbu: Den kannst du trinken, der ist nämlich leer. Jetzt muss ich schon wieder Kartoffeln holen gehen. Wofür habe ich mir eigentlich einen Knecht per Computer bestellt?? *(ruft)* Jeffrey...! Jeffrey!!

Jeffrey: *(zaghaf aus dem Heuschober tretend)* Ist die andere weg?!

Köbu: Wer?

Jeffrey: Die komische Frau.

Köbu: Auf dem Buchenhof gibt es nur komische Frauen, eine schlimmer als die andere. Aber so ist es halt mit den Frauen: Man braucht sie trotzdem.

Jeffrey: Für die Liebe, ich weiß.

Köbu: ...nein für... ähm ja... für das auch.

Jeffrey: Aber eben, die Jenny, die ist weg?!

Köbu: Die mit der schrecklichen Frisur?

Jeffrey: Ehm ja, bisschen speziell sieht sie wirklich aus.

Köbu: Wie bei mir, wenn ich ohne Gummistiefel an Viehdraht pinkle.

Jeffrey: Wo ist die Jenny jetzt?

Köbu: Weg oder so. Keine Ahnung... dafür habe ich eine Ahnung, was du machen kannst.

Jeffrey: Ja?

Köbu: Du kannst in den Keller.

Jeffrey: *(freudig)* Zu der Kohle?

Köbu: Nein, zu den Kartoffeln. *(überreicht ihm unfreundlich den Korb)* Dort hinter dem Haus geht es die Treppe runter. Gehst rein durch die Türe und grad links gibt es Kartoffeln.

Jeffrey: Verstanden.

Köbu: Nachher bringst du den Korb wieder hier her.

Jeffrey: *(im abgehen)* Wenn ich mir dann bloß keinen zweiten Fleck hole.

Köbu: Mit einem Knecht arbeiten macht richtig Freude. So, und jetzt kann ich mich endlich wieder meiner Religion widmen. *(entnimmt der Hosentasche eine kleine Flasche Himbeergeist. Gegebenenfalls kann er auch in die Hose vorne oder hinten greifen)* So ein Himbeergeist ist doch etwas Leckeres.... so, ich gehe am besten wieder ins Büro. *(ab in den Heuschober)*

16. Szene:

Jenny

Jenny: Ahh Mann... das Telefon spinnt. Typisch *(Handymarke einsetzen)*! Muss das kurz in die Reparatur bringen. Ich habe doch im Dorf vorne so einen Laden gesehen: „Freddys Elektroshop“, oder so. Hoffentlich kann man mir dort helfen... *(ab)*

17. Szene:

Jeffrey, Madelaine, Berti

(Jeffrey bringt gefüllten Korb auf die Bühne und stellt diesen vorne ab)

Jeffrey: Ist das ein Stress. Da muss man so eklige Arbeiten verrichten. Aber eben für das Geld mach ich alles.

(aus dem Ziegenstall hört man Gepolter, Gemecker und Gebimmel)

Madelaine: *(off)* Weg, du dumme Ziege!! Pfui!!

Jeffrey: Ou! Madelaine!!

Madelaine: *(tritt aus dem Stall, die Türe kann offen gelassen werden)* Die dumme Zeige wollte an mein Geld?!

Jeffrey: Was?